



Bereich Immobilien-Management
Az: 60
Datum: 05.04.2011

2011/117
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Umweltausschuss	10.05.2011	
Betriebsausschuss 3 (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr)	12.05.2011	

Betreff

Ressourcenbericht 2011

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Umweltausschuss nimmt den Ressourcenbericht des Immobilienmanagements zur Kenntnis.

Do b r i n d t
Technischer Beigeordneter

Sachverhalt

Wie mit dem Ressourcenbericht 2010 begonnen, wird auch im Ressourcenbericht 2011 die Entwicklung der Energie- und Wasserverbräuche, der durch das Immobilienmanagement bewirtschafteten Gebäuden, dargestellt. Er beschreibt die Gesamtverbräuche und Gesamt-CO₂-Bilanz der städtischen Gebäude sowie die Verbrauchsentwicklungen der einzelnen Liegenschaften über die letzten fünf Jahre von 2006 bis 2010.

Für den Betrachtungszeitraum werden die energetisch relevanten baulichen Änderungen an den Gebäuden aufgezeigt und deren Auswirkungen auf den Verbrauch anhand der Verbrauchswerte beschrieben.

Im vorliegenden Ressourcenbericht 2011 sind zusätzlich die Kapitel

„Ökologische und ökonomische Darstellung von Maßnahmen“ sowie

„Gebäudebegehung und Schwachstellenanalyse“

neu aufgenommen worden.

Ebenfalls wurde das Kapitel „Projekte“ um die Punkte

„Beschaffung von Drittmitteln zur Umsetzung ressourcenschonender Projekte“ und

„Beschaffung von Ökostrom“

erweitert.

Aus der Entwicklung der Gesamtverbräuche der Bereiche Wärme, Strom und Wasser für die städtischen Gebäude lässt sich deutlich die Tendenz zum sparsamen Umgang mit Energie und Wasser erkennen. Die Verbrauchsreduzierungen erfolgten sowohl durch investive Maßnahmen, als auch durch die Sensibilisierung der Nutzer zu einem energiebewussten Handeln.

In den einzelnen Bereichen ergeben sich die folgenden Einsparungen:

Wärmeverbrauch	- Reduzierung um	11%
Stromverbrauch	- Reduzierung um	7%
Wasserverbrauch	- Mehrverbrauch von	4%

Durch die erreichten Einsparungen in den Bereichen Wärme und Strom konnte auch die imitierte Menge an CO₂ verringert werden. So konnte ab Beginn der Betrachtung im Jahr 2006 die Menge an CO₂-Emissionen wie folgt reduziert werden:

CO₂-Emissionen - Reduzierung beim Gebäudebestand 1.730,8 Tonnen

Durch die vom Immobilienmanagement betriebenen Fotovoltaikanlagen konnte ab dem Jahr 2006 eine Strommenge von 57.756 kWh in das Netz eingespeist werden, so dass eine Rückvergütung von rd. 32.700,- € erzielt werden konnte. Dies bedeutet, dass die Menge an CO₂-Emissionen ab 2006 wie folgt reduziert werden konnte:

CO₂-Emissionen - Reduzierung durch Fotovoltaikanlagen 35,92 Tonnen

Die Einsparungen bei den Energiekosten stellen sich weniger positiv dar. Die stark gestiegenen Energiepreise konnten nicht durch die Einsparungen ausgeglichen werden. So mussten für die Versorgung der Gebäude mit Wärme, Strom und Wasser im Jahr 2010 rd. 392.200,- € mehr aufgewendet werden als im Jahr 2007.

Es ergeben sich für die einzelnen Bereiche die folgenden Kostensteigerungen:

Wärmekosten - Mehrbedarf von	21%
Stromkosten - Mehrbedarf von	13%
Wasserkosten - Mehrbedarf von	2%

Dies bedeutet in absoluten Zahlen bei den:

Wärmekosten - Mehrbedarf von rd.	279.800,- €
Stromkosten - Mehrbedarf von rd.	110.300,- €
Wasserkosten - Mehrbedarf von rd.	2.100,- €

Trotz der bereits erfolgten Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs, sind bei den Gebäuden noch erhebliche Potenziale zur Energieeinsparung und somit zur Senkung der CO₂-Emission vorhanden. Wie unter dem Kapitel „Einsparpotentiale der „Noch nicht finanzierten Maßnahmen““ beschrieben, lassen sich durch die Umsetzung aller bisher näher spezifizierten Sanierungen die folgenden Verbrauchsreduzierungen erreichen.

Wärmeverbrauch - Reduzierung um	1.984.517 kWh/a
Stromverbrauch - Reduzierung um	132.190 kWh/a
Wasserverbrauch - Reduzierung um	100.188 Ltr/a

Dadurch ließe sich die Menge der CO₂-Emissionen wie folgt reduzieren:

Wärmeverbrauch - Reduzierung um	449 t/a
Stromverbrauch - Reduzierung um	82 t/a

Der nächste Ressourcenbericht ist zum Sommer 2012 geplant.